

1. Bürgerworkshop war ein großer Erfolg

Gemeinsam den Wandel gestalten

Unter diesem hoffentlich schon vielen Bürgerinnen und Bürgern bekannten Motto tagte am Mittwoch, dem 29. Okt., der erste Bürgerworkshop zum Interkommunalen Entwicklungs-Konzept im Haus des Gastes. Bürgermeister Daum konnte über 60 interessierte und motivierte Nordhalbener begrüßen, die das mitgestalten wollen, was in den nächsten Jahren geschehen muss. Als Gäste konnte er Vertreter der Bay. Staatsforsten sowie Regionalmanager Willi Fehn begrüßen. Weiterhin die Herren Bölling und Fladt vom Büro UmbauStadt und Herrn Hujber vom Büro Plankreis.

Bevor sich die Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen trennten, erläuterte Herr Bölling noch einmal das Handlungskonzept der Planungsgruppe, die zwischenzeitlich schon viele erfolgreich abgeschlossene Projekte in ganz Deutschland vorweisen kann. Hintergrund für alles Handeln ist der Strukturwandel im Frankenwald, ein Prozess, der überall in der BRD zu beobachten ist. Arbeitsgrundlage für das Tätig werden in den drei Rodachtalgemeinden werden für die Zukunft, fünf Leitthemen sein:

- Aufwertung des Ortskernes.
- Umgang mit Leerständen und Brachen.
- Stärkung von Freizeit und Tourismus.
- Energieregion Oberes Rodachtal (Thema Holz und Wasser).
- Generationengerechte Region.

In der AG Tourismus verdeutlichte Herr Hujber, dass wir bei einer solchen Vielzahl von möglichen Arbeitsthemen zuerst einmal Schwerpunkte setzen müssen, dabei aber nie den roten Faden verlieren dürfen: Nutzen für die ganze Region. Aus dreizehn möglichen Themen wurden für die Arbeit vier ausgewählt. Die AG's sollten zuerst Visionen entwickeln; wie könnte/ sollte es in den nächsten Jahren aussehen. Zuerst muss das Produkt stimmen, dann kann es beworben werden, so Hujber.

Größtes Interesse erweckte das Arbeitsthema: **Oberes Rodachtal, erhol dich, entspann dich, fühl dich wohl.** Unsere Region kann für gestresste, ausgebrannte Menschen eine kleine, feine Oase werden, ein Ort des Loslassens, an dem man wieder Boden unter die Füße bekommt. Sie kann ein Ort für Gesundheitsbewusste, Genussbewusste werden, ein Ort, an dem man den Menschen Wasser und Luft wieder erlebbar machen kann.

Als zweitwichtigste Themen wurden bearbeitet: **Oberes Rodachtal, die Handwerksarche zum Staunen und Mitmachen, und Historisches Rodachtal, (Alltags)kultur und (Alltags)geschichte auf Schritt und Tritt entdecken und erleben.** Dabei wurde erkannt, dass unser Museum beste Möglichkeiten bietet, ein Handlungsmuseum zu werden, an dem alte Handwerkstechniken praktiziert und erhalten werden können und müssen. Dabei sollte mehr auf Gäste zugegangen werden, sie könnten mehr begleitet werden. Schließlich müssen historische Orte besser und augenscheinlicher gekennzeichnet werden.

Sehr interessant gestalteten sich auch die Ausführungen der AG **Oberes Rodachtal, Kinder- und Familienland, wie es kein anderes gibt.** Hier entstanden die Visionen von einem Ort, an dem Familientraining durchgeführt werden könnte. Es muss gemeinsam etwas geschaffen werden, die Familie muss sich selbst in der Natur versorgen. Dabei könnten beispielsweise auch praktische Arbeitsergebnisse aus Handwerk oder Landwirtschaft mit nach Hause genommen werden. Angedacht wurden an dieser Stelle auch Möglichkeiten, dass Nordhalben den Ort für kreative kulinarische und kulturelle Familienfeiern bieten könnte, die etwas anders als die üblichen Feiern ablaufen werden und bei denen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jung und Alt reichlich bedacht werden.

Auch der Arbeitsgruppe Ortsgestaltung wurden zahlreiche, bereits sehr intensiv angedachte Themen zur Bearbeitung vorgelegt. Prioritäten mussten leider auch hier gesetzt werden.

An vorderster Stelle stand die **Gestaltung der Lobensteiner Straße**, ausgehend von der „Neuen Welt“,

bis zum Gasthaus „Goldener Löwe“. Die erhaltungswürdigen Bauwerke könnten eine Umnutzung erfahren.

Gefolgt wurde dieses Projekt vom Bauvorhaben „**Nahwärme**“, einer Hackschnitzelanlage zur Versorgung mit Wärme für ein öffentliches Gebäude und zahlreiche Privathäuser.

Auch das Projekt Schlossbergstraße mit zahlreichen Leerständen bewegt die Nordhalbener nachhaltig. Hier muss an einigen Gebäuden dringend der Abriss erfolgen, weitere könnten sinnvoll z.B. in Ferienwohnungen umgenutzt werden.

Weiterhin müssen einige **Gebäude und der Straßenraum in der Kronacher Straße** umfassend renoviert werden. Wichtigstes Problem ist hier die Schaffung von dringend benötigtem Parkraum. Angedacht wurde auch die Umnutzung des Amtshauses z.B. in ein Domizil für Seniorengerechtes Wohnen.

Schließlich stand auf der Prioritätenliste noch der Umbau des Gasthauses Weißes Lamm in ein bewirtschaftetes Bürgerhaus, die Gestaltung des **Rehbachareals** und das dank NohA ja schon recht weit gediehene **Schlossbergprojekt**.

Abschließend tröstete Herr Hujber alle bereits etwas erschöpften Teilnehmer mit der Feststellung: alles, was wir bis jetzt geleistet haben, ist nur blinder Aktivismus. Die wahre Kreativität kommt erst nach dem Durchhänger.

Bleibt nur zu hoffen, dass dieser Durchhänger bald eintritt und nicht lange dauert!

Bürgermeister Daum schloss mit den Worten: Jetzt müssen wir nur **wollen**. Die schriftlichen finanziellen Zusagen liegen vor. Die große Politik darf und kann sich der Mithilfe nicht mehr entziehen.